

**Matthias Srednik**

# **Der Nachfolger in der Gemeinde**

**Eine Predigt über 1. Korinther 12, 12-31**

**Predigt am Sonntag, den 10. September 2006  
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>PROLOG.....</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>WAS IST GEMEINDE? .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>WAS MACHT GEMEINDE AUS?.....</b>	<b>6</b>
<b>3</b>	<b>WIE LEBT DER NACHFOLGER IN DER GEMEINDE? .....</b>	<b>14</b>
<b>4</b>	<b>FAZIT .....</b>	<b>16</b>
	<b>ANHANG: LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>17</b>

## **0 Prolog**

Liebe Gemeinde,  
liebe Schwestern und Brüder,

**„Nur eine Gemeinschaft von Nachfolgern kann missionarische Gemeinde sein! Nachfolge ist kraftanstrengend und aufreibend, hat aber die Verheißung einmal in der Nähe bei Gott zu sein, mit ihm in seiner Herrlichkeit.“**

Mit diesen Sätzen hat Hartmut Niesenhaus die Predigt über das Thema „Nachfolge“ vor zwei Wochen beendet.

Ich möchte heute das Thema „Gemeinde, Gemeinschaft“ ansprechen. Unser Thema heißt „Der Nachfolger in der Gemeinde“. Nachfolger Christi werden nicht allein in die Welt hinaus gesandt, sondern stehen in einer Gemeinde in die sie Gott berufen hat.

### **Was ist Gemeinde?**

Ich möchte Euch heute auf einen neutestamentlichen Streifzug durch das Thema Gemeinde mitnehmen:

- Was ist Gemeinde?
- Was macht sie aus?
- Wie lebt der Nachfolger in der Gemeinde?

# 1 Was ist Gemeinde?

Ich habe meinen Computer mal zählen lassen: 385-mal kommt der Begriff „Gemeinde“ im neuen Testament vor (Zählung laut Lutherbibel). Wo in unseren Übersetzungen heute „Gemeinde“ steht, lautet der Begriff im griechischen Urtext *ἐκκλησία* (Ekklesia).

Die wörtliche Übersetzung von *ἐκκλησία* (Ekklesia) lautet „Versammlung“.

## **Definitionen aus der Wikipedia:**

( <http://de.wikipedia.org/wiki/Ekklesia> )

### **Die attische Ekklesia**

Zur attischen Ekklesia wurden alle männlichen Vollbürger, die mindestens 21 Jahre alt waren, durch einen Keryx (Herold) eingeladen. Im vierten Jahrhundert waren in Athen vierzig Volksversammlungen pro Amtsjahr vorgeschrieben. Die Ekklesia wurde allerdings nur von denen gebildet, die dieser Einladung Folge leisteten und sich auf dem Platz der Volksversammlung einfanden. Sie fand in der Frühzeit auf der [Agora](#), seit der Zeit des [Kleisthenes](#) in der [Pnyx](#), ab dem späten 4. Jh. v. Chr. im [Dionysos-Theater](#) statt. Von den ca. 35.000 bis 40.000 Vollbürgern der klassischen Zeit nahmen im Schnitt wohl gegen 6.000 teil; diese Zahl galt auch als [Quorum](#) für wichtige Entscheidungen. Frauen, [Metöken](#) und [Sklaven](#) durften an der Ekklesia nicht teilnehmen. Die Ekklesia wurde von der [Bule](#) („Rat der 400“, später „Rat der 500“) beraten, die die Beschlüsse letztendlich ausführte.

Auch in anderen griechischen [Städten](#) gab es Volksversammlungen. Teilweise wurde dafür ein eigener Versammlungsort angelegt, das [Ekklesiasterion](#).

### **Die neutestamentliche Ekklesia**

Im griechischen Grundtext des [Neuen Testaments](#) wird mit Ekklesia (latinisiert=Ecclesia und so in die theologische Sprache übernommen) die christliche Gemeinde bezeichnet. Der Begriff findet hier sowohl für die lokale Gemeinschaft als auch für die universelle Kirche ([Leib Christi](#)) Verwendung. Die Gemeinde [Jesu](#) wird damit als das aus der Welt „herausgerufene“ Volk Gottes gesehen, das sich im Namen Jesu versammelt. Je nach [Bibelausgabe](#) wird der Begriff Ekklesia unterschiedlich übersetzt:

- Kirche (katholische Übersetzungen)
- Gemeinde (die meisten protestantischen Übersetzungen, z.B. [Luther-Bibel](#), [Zürcher Bibel](#))
- Versammlung ([Elberfelder Bibel](#) bis zur Revision 1975)

Aus dem Begriff *ἐκκλησία* (Ekklesia) ist das Wort für „Kirche“ in einigen romanischen Sprachen entstanden (*église franz.*, *iglesia span.*). Der deutsche Begriff „Kirche“ stammt dagegen aus dem griechischen Wort *κυριακή* (*kyriaké*), was „dem Herrn gehörig“ bedeutet.

Für die neutestamentliche Gemeinde wurde also das Wort *ἐκκλησία* (Ekklesia) „Versammlung“ verwendet, das aus der griechischen Gesellschaftsordnung entstammte. Dieser wörtlichen Bedeutung sind die Übersetzer der ersten „Elberfelder Bibel“ auch gefolgt, in der Revision wurde dagegen wieder mit Gemeinde übersetzt. Die Gründe kann jeder im Vorwort der Bibel nachlesen. Ich denke, so richtig es ist, dass die wörtliche Übersetzung „Versammlung“ bedeutet, so falsch wäre es jedoch, es in unserem heutigen Sprachgebrauch so ins Deutsche zu übersetzen. Denn unter

einer Versammlung verstehen wir heute eine Zusammenkunft von Menschen, teilweise auch in unterschiedlicher Zusammensetzung, die jedoch zeitlich beschränkt ist. Man geht zu einer Versammlung, wenn sie vorbei ist, geht man nach Hause. Und Gemeinde ist gerade nicht so zu verstehen, dass man zum Gottesdienst geht und dann um 12:00 Uhr am Sonntag geht man nach Hause und hat mit der „Versammlung“ nichts mehr zu tun, da sie beendet ist.

Es gibt noch einen anderen Begriff im neuen Testament. An anderen Stellen wird die Zusammenkunft der Christen mit dem Begriff „Κοινωνία“ (Koinonia), das heißt Gemeinschaft, charakterisiert, so zum Beispiel in der Apostelgeschichte:

**42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.**

Gemeinde ist also beides:

- Ekklesia - Versammlung, das aus der Welt herausgerufene Volk, das sich im Namen Jesu versammelt
- Koinonia – Gemeinschaft, eine einmütige, innige Gemeinschaft derer, die Christus nachfolgen.

Daher ist unser deutscher Begriff „Gemeinde“ aus „Gemeinschaft“ entstanden, als dauerhafte „Versammlung“ von Menschen, die eine feste Gemeinschaft miteinander haben und sich im Namen Jesu „versammeln“.

Das war jetzt notwendige Theorie und Theologie, nun werden wir etwas praktischer!

## **2 Was macht Gemeinde aus?**

Der bekannteste Text, der Gemeinde charakterisiert, steht im 1. Korintherbrief 12, 12-31:

### **Viele Glieder - ein Leib**

**12 Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.**

**13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.**

**14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.**

**15 Wenn aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte er deshalb nicht Glied des Leibes sein?**

**16 Und wenn das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht Glied des Leibes, sollte es deshalb nicht Glied des Leibes sein?**

**17 Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? Wenn er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?**

**18 Nun aber hat Gott die Glieder eingesetzt, ein jedes von ihnen im Leib, so wie er gewollt hat.**

**19 Wenn aber alle Glieder ein Glied wären, wo bliebe der Leib?**

**20 Nun aber sind es viele Glieder, aber der Leib ist einer.**

**21 Das Auge kann nicht sagen zu der Hand: Ich brauche dich nicht; oder auch das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht.**

**22 Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns die schwächsten zu sein scheinen, die nötigsten;**

**23 und die uns am wenigsten ehrbar zu sein scheinen, die umkleiden wir mit besonderer Ehre; und bei den unanständigen achten wir besonders auf Anstand;**

**24 denn die anständigen brauchen's nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dem geringeren Glied höhere Ehre gegeben,**

**25 damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen.**

**26 Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.**

**27 Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied.**

**28 Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede.**

**29 Sind alle Apostel? Sind alle Propheten? Sind alle Lehrer? Sind alle Wundertäter?**

**30 Haben alle die Gabe, gesund zu machen? Reden alle in Zungen? Können alle auslegen?**

### **31 Strebt aber nach den größeren Gaben!**

Dies ist ein bekannter Text, und der Vergleich mit dem Leib Christi ist uns geläufig. Es wird viel davon gesprochen. Unsere Gemeindeform, die Brüdergemeinden, gründeten sich darauf, dass der „Leib Christi am Tisch des Herrn offenbar werden sollte.“ Was bedeutet dieses Bild vom Leib Christi für uns?

Zunächst muss ich erwähnen, dass Paulus hier in Vers 12 eine kühne Formulierung wagt: „So auch Christus!“

### **12 Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.**

Wir hätten erwartet, dass er den Leib mit den vielen Gliedern, der doch ein Leib bleibt, mit der Gemeinde vergleicht. „So auch die Gemeinde!“

Aber er vergleicht: „So auch Christus!“ (wörtlich: „der Christus“)

Und das bedeutet: **/WuStu/** (S.206): *Die Gemeinde gehört als Leib völlig zu dem Christus hinzu, sie ist ein unablösbarer Bestandteil des Christus, und ohne die Gemeinde ist „der Christus“ nicht zu denken.*

**/WuStu/** (S.206): *Christus ist nicht nur das „Haupt“ eines Leibes, dem der Leib in völliger Selbstständigkeit gegenübersteht. Der Christus verleibt sich vielmehr in der Gemeinde, er wohnt im Heiligen Geist in ihr als seinem Tempel.*

Was bedeutet das für uns, wenn wir als Gemeinde Leib Christi sind, nicht nur ein x-beliebiger Leib, der ja auch schon einheitlich zusammenhalten muss, sondern sogar der Leib Christi sind?

#### **1. Das Glied braucht den Leib**

Zunächst möchte ich mal den Vergleich anbringen, dass ja kein Glied alleine lebensfähig ist. Wird ein Arm vom Körper abgetrennt, so ist er nicht mehr mit dem lebensnotwendigen Blut versorgt und stirbt.

## 2. Der Leib braucht seine Glieder

Jedes Glied wird benötigt, gerade die Unscheinbaren sind lebensnotwendig und für die Aufgabe des Körpers unabdingbar. Auch wenn wir medizinisch auf einige wenige Körperteile verzichten könnten und damit noch überlebten, die Aufgabe des Leibes kann dann nicht mehr vollständig ausgefüllt werden.

Genau wie jeder Körper seine Körperteile braucht, braucht die Gemeinde ihre Glieder. Genau wie die Glieder den Körper brauchen, brauchen die Glieder die Gemeinde.

Ein Christ ohne Gemeinde oder der sich von der Gemeinde fernhält, ist nach diesem Bild nicht vorstellbar.

Wie arbeitet dieser Leib nun zusammen. Ist uns im Korintherbrief ein besonders gutes Beispiel genannt, so als Vorbild, wie das funktionieren kann mit den unterschiedlichen Leuten in der Gemeinde?

Nein, gerade die Gemeinde in Korinth ist, wenn sie überhaupt als Beispiel gelten soll, dann ein abschreckendes Beispiel.

In Korinth gab es Spannungen. Die Gemeinde driftete auseinander. In Kapitel 11, 18 ist davon berichtet.

**18 Zum Ersten höre ich: Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, sind Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's.**

In Vers 22 des 11. Kapitels sagt Paulus sogar:

**Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes?**

Wie kann man diesen Leib Christi in Einheit, der Paulus so wichtig ist, denn herstellen?

Wie kann ein solch buntes und nach menschlichen Maßstäben auseinander driftendes Gebilde wie die Gemeinde in Korinth überhaupt zusammengehalten werden.



*/Ahl/: Wie denkt Paulus, dass das zu schaffen ist?*

- *mit Appellen an die Einigkeit?*
- *mit einer Gemeindegliederung?*
- *mit einem starken Mann / starken Ältesten an der Spitze?*

*Nichts von alledem! Sondern indem er der Gemeinde die Einheit zuspricht, und zwar nicht beschwörend („Kinder, habt euch lieb!“), sondern, wie könnte es bei Paulus anders sein, indem er darauf hinweist, dass Christus einer ist und deshalb die Gemeinde als sein Leib nur eins sein kann.*

Das ist Paulus Art: Nicht fordernd, gesetzlich argumentiert er, er stellt keine Regeln auf (außer vielleicht einer, auf die ich noch später komme). Die Gemeinde ist der Leib Christi, sie soll sich nicht bemühen, einer zu sein. Nein, sie ist Leib und daraus ergeben sich dann eigentlich nur logische Konsequenzen.

*/Ahl/: Diese Konsequenzen gelten für die Gemeinde Jesu bis heute, natürlich auch für unsere Gemeinde. Denn Christus hat sich dafür entschieden, in unserer Welt als Gemeinde sichtbar zu sein!*

Ja, wie ist es denn hiermit, wird der eine oder andere sagen. Da werden die Spaltungen, Kreuzzüge, Hexenverbrennungen, Waffensegnungen, heilige Kriege angeführt. Und wir brauchen gar nicht die finstere Vergangenheit zu bemühen, das Gesicht der Kirchen und Gemeinden in der Gegenwart sieht auch nicht viel besser aus.

Manche stehlen sich mit dem schlaun Argument aus der Verantwortung:

*/Ahl/: Sie dürfen nicht Christus und die Christen verwechseln, die himmlische Crew ist besser als das irdische Bodenpersonal...*

*Damit sagen wir ja das genaue Gegenteil von Paulus! Wo sollen die Leute denn was von Jesus mitkriegen, wenn nicht bei uns Christen?*

*Gott hat sich dafür entschieden, Menschen zu seinen Kindern zu machen und das Zeugnis von Menschen dazu zu gebrauchen! Und zwar nicht nur das Zeugnis einzelner Menschen, sondern das Zeugnis der Gemeinde als Ganzes! Denn die einzelnen Menschen sind ja als Christen Teil der Gemeinde!*

Ich möchte jetzt in drei Bildern mit euch über die Einheit des Leibes, den Blutkreislauf und das Nervenkostüm des Leibes nachdenken:

Das erste Bild ist:

## **Die Einheit des Leibes – die eine Taufe**

### **1. Kor. 12:**

**13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.**

Warum kommt Paulus hier auf die Taufe zu sprechen?

*/Ahl/: Paulus kommt deshalb auf die Taufe, um klarzumachen, dass die Gemeinde mehr ist als irgendeine Interessengemeinschaft oder ein Verein. In die Gemeinde komme ich auch nicht, weil ich die anwesenden Menschen so nett finde, mich für bestimmte Themen interessiere oder bei der Predigt immer so schön schlafen kann. Sondern in die Gemeinde kommst du und komme ich, weil Gott nach dir gegriffen hat, weil er dich nicht mehr loslässt und du von ihm nicht loskommst.*

- *er hat dich schon im Blick gehabt und geliebt, als sie noch ganz weit weg waren*
- *er hat dein Weglaufen und ihren Widerstand überwunden, dich sozusagen in die Gemeinde hineingeliebt*
- *er hat sie mit dem Kreuz und der Auferstehung bekannt gemacht, mit der Vergebung ihrer Schuld und neuem Leben aus seiner Kraft beschenkt.*

Und genau an dieser Stelle, am Kreuz, entsteht die Einheit der Gemeinde und dort kann sie erneuert werden. Deshalb kommt Paulus auf die Taufe als Zeichen dafür, dass ich wiedergeboren bin und den Kreuzestod Jesu als Vergebung meiner Sünden angenommen habe.

Man hat sein altes Leben mit Jesus ins Grab legen lassen und mit seiner Auferstehung neues Leben geschenkt bekommen.

Das zweite Bild ist:

### **Der Blutkreislauf des Leibes – der Geist Gottes**

Eine gute Durchblutung ist lebensnotwendig. Das gilt nicht nur für unseren Körper sondern auch für die Gemeinde. Und im Mittelpunkt des Blutkreislaufes steht natürlich die Pumpe, das Herz. Und alle Glieder brauchen diesen Kontakt zum Blutkreislauf, sonst sterben sie ab.

Mit dem Bild der schwächeren und stärkeren Glieder kommt Paulus dann auf Klassenunterschiede und kulturelle Grenzen zu sprechen. Warum?

*/Ahl/: Ich glaube, weil sich daran das Wunder der Gemeinde so gut veranschaulichen lässt. Weil nämlich der Heilige Geist das Herzstück der Gemeinde ist, der alle einzelnen Glieder mit Gottes Gnade und Barmherzigkeit versorgt, werden die bestehenden großen Unterschiede zwischen Menschen völlig zweitrangig und unerheblich. Fronten, mit denen man aufgewachsen ist, brechen auf; Bretter, die man sich selber vor den Kopf genagelt hatte oder die andere einem dorthin genagelt haben, werden durchlöchert.*

Da sitzt der Generaldirektor neben dem Hartz-Vierer. Da sitzt der Arzt neben dem Arbeiter. Alle gehören zu diesem Leib und haben Gemeinschaft untereinander. Da kommen Leute mit unterschiedlichen Vorstellungen, mit unterschiedlichen Geschichten zusammen und sind doch im Kreuz Christi vereint.

Jeder hat seine Gabe, seine Aufgabe. Nicht jeder steht hier oben auf der Kanzel, manche kümmern sich um die praktischen Dinge, manche putzen die Räume, manche leiten. Es ist nicht so, dass die eine Aufgabe höher gewertet wird, wie es in der Welt vorkommt, dass niedere Tätigkeiten schlechter bezahlt werden als höhere.

Ich, der hier heute auf der Kanzel stehe, bin nicht wichtiger für den Leib Christi, als die, die die Toiletten geputzt haben oder die Stühle gestellt, den Raum hier staubgesaugt oder die Blumen auf den Altar gestellt haben.

Wenn nun wir aus uns vielen den Leib Christi bilden, so gehört unsere Gemeinschaft elementar dazu. Sicherlich haben wir viele verschiedene Angebote für verschiedene Zielgruppen (Kinder, Jugend, Alte). Und das ist auch gut so. Weil die vielen Gruppen unterschiedliche Bedürfnisse in Gestaltung und auch in der Lehre haben. Da gibt es „Milch“ als geistliche Speise für die Schwachen im Glauben und „feste Speise“ in

fortgeschrittenen theologischen Diskussionen in anderen Kreisen. Die vielen Gruppen bilden im Ganzen jedoch wieder den gesamten Leib.

Aber an einer Stelle wird dieser Leib Christi deutlich und gehört zusammen und da soll er auch öffentlich diese Gemeinschaft vorleben:

**Apg. 2, 42 Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.**

Also im Abendmahl gehört die Gemeinde zusammen und in der Lehre und in der Gemeinschaft und im Gebet.

Und dazu gehören unsere beiden Stunden am Sonntagmorgen, die Abendmahlsfeier (Gebet, Gemeinschaft, Brotbrechen) und der Wortgottesdienst (Gemeinschaft, Lehre und Gebet).

Jetzt möchte ich an diesem Punkt mal etwas mit dem Bild des Leibs vergleichen: Wenn manche der ersten Stunde fernbleiben, weil die Form ihnen nicht zusagt, humpelt der Leib Christi hier um 09:30 Uhr nur mit dem linken Bein am Stock herein, wenn dann andere wegen der Form der zweiten Stunde fernbleiben, humpelt dieser Leib um 10:30 Uhr nur mit dem rechten Bein weiter.

Wie auch immer, ob das rechte oder linke Bein fehlt, liebe Geschwister, der Leib Christi humpelt an der Krücke! Und die fehlenden Glieder sind von der notwendigen Blutversorgung abgeschnitten.

Damit ich nicht missverstanden werde, ich meine damit nicht einen Zwang, dass alle jeden Sonntag in beiden Stunden da sein müssen. Auch Paulus argumentiert nie mit Appellen und Zwängen. Wenn man mal verschläft oder keine Zeit hat, ist das nicht das Problem. Was ich meine, ist eine Einstellung, die sich bewusst von der einen oder von der anderen Veranstaltung innerlich distanziert. Da haben wir dann den einbeinigen Leib Christi.

Aber, werden mir manche entgegen, ich kann aber mit der alten Form der ersten Stunde nicht umgehen. Andere haben eben theologische Bedenken gegen das, was wir in unserem Wortgottesdienst gestatten und wie wir ihn gestalten. Wie kann ich das aushalten?

Hier komme ich zu dem dritten Punkt, den Paulus anspricht, das Nervenkostüm des Leibes – die Liebe.

### **3 Wie lebt der Nachfolger in der Gemeinde?**

Unser drittes Bild ist das Nervensystem des Leibes Christi:

#### **Das Nervenkostüm des Leibes – die Liebe**

*/Ahl/: An der Stelle spricht Paulus ja nun davon: wenn ein Glied leidet, dann leiden alle mit – und wir alle wissen, dass das stimmt, dass die beste Krankheit nichts taugt und dass schon der Zahnschmerz oder ein Hühnerauge den ganzen Körper in Mitleidenschaft zieht. Und woran liegt das? Genau: an den Nerven.*

Und wenn die Nerven funktionieren, dann werden die gesunden Glieder sich kümmern, um die, denen es nicht so gut geht. Da wir man mitleiden. Da wird man versuchen, die Verletzungen zu heilen. Und ganz aus diesem Bild würde es ja fallen, wenn diese Verletzungen gegenseitig zugefügt worden sind – was ja vorkommt. Ist das nicht dann die Selbstverstümmelung des Leibes Christi?

Die wesentliche Frage auf die wir kommen müssen, ist:

Ist Christus wirklich bei uns zu erkennen?

Wie kann er bei uns erkannt werden?

Wenn wir besonders gut und bibeltreu predigen?

Wenn alles dem Ideal der Urgemeinde entspricht?

Dies sind zwar wichtige, aber nicht die entscheidenden Dinge. Es gibt es eine klare biblische Aussage von Paulus hierzu.

Nicht umsonst schließt Paulus nach unserem Text über den Leib direkt das bekannte Stück an, das Hohelied der Liebe (1. Kor. 13):

**31 Strebt aber nach den größeren Gaben!**

**Und ich will euch einen noch besseren Weg zeigen.**

#### **Das Hohelied der Liebe**

**1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.**

**2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.**

**3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.**

**4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,**

**5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,**

**6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;**

**7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.**

**8 Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.**

...

**13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.**

Der Text wird ja gerne bei Trauungen gelesen. Aber man sollte Bibeltexte ja immer im Zusammenhang lesen. 1. Kor. 13 ist nicht nur ein Verhaltenscodex für verliebte Brautleute (das ist er auch), er steht nicht aus Zufall in dem Zusammenhang zu dem Text über die Gemeinde als „Leib Christi“. Die Überschrift über das Thema „Verhalten in der Gemeinde“ ist „Liebe“.

Das Grundgesetz Gottes für unser Verhalten ist „Liebe“.

Muss ich da noch viel zu sagen?

## **4    Fazit**

Die höchsten Gebote in der Bibel lauten:

**Matthäus 22:**

**36 Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz?**

**37 Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5.Mose 6,5).**

**38 Dies ist das höchste und größte Gebot.**

**39 Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18).**

**40 In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.**

Dies und nur dies sind die Verhaltensregeln in der Gemeinde. Es sind eigentlich keine Regeln, denn wer die Liebe Christi erfahren hat, kann eigentlich nicht anders. Es ist doch selbstverständlich diese Liebe zu haben. Und wenn man liebt, möchte man doch Gemeinschaft miteinander haben!

An dieser Liebe, die zur Einigkeit führt, ist eine große Verheißung geknüpft (Joh. 17):

**22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind,**

**23 ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.**

Diese Einheit gilt zunächst natürlich in der örtlichen Gemeinde, das war heute unser Thema, dann aber auch unter allen Christen.

Unsere Einheit und unsere Liebe zueinander ist das Zeichen, an dem Außenstehende Christus erkennen werden. Welch eine Verheißung! Wollen wir uns da über Kleinigkeiten streiten oder Jahrzehnte alte Verletzungen immer weiter pflegen und kultivieren? Oder leben wir in der Gemeinde aus der Liebe Gottes und der Liebe Christi?

Philipper 4,7:

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

**Amen.**



## **Anhang: Literaturverzeichnis**

**/WuStu/:** Wuppertaler Studienbibel: Der erste Brief des Paulus an die Korinther, erklärt von Werner de Boor, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, Taschenbuch-Sonderausgabe 1983.

**/Ahl/:** Der Leib Christi, Hans-Georg Ahl, Lüdenscheid,  
<http://www.glaube24.de/index.php?node=117&range=detailDataset&record=754> Predigt am  
17.10.2002 in der Kreuzkirche Lüdenscheid, im Predigtnetz von [www.glaube24.de](http://www.glaube24.de) .

Die hier verwendeten Bibelzitate sind der Lutherübersetzung in der Revision von 1984 entnommen (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).

Wenn vermerkt, sind die Zitate aus der Übersetzung Gute Nachricht (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), der Übersetzung „Hoffnung für alle“ (© 1986 International Bible Society), der Revidierten Elberfelder Bibel (© 1992 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) oder der Wuppertaler Studienbibel (© 1983 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) entnommen.

© 2006  
Matthias Srednik  
42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>